

Staff Mobile
*Mit App am
Krankenbett*

SEITE 03

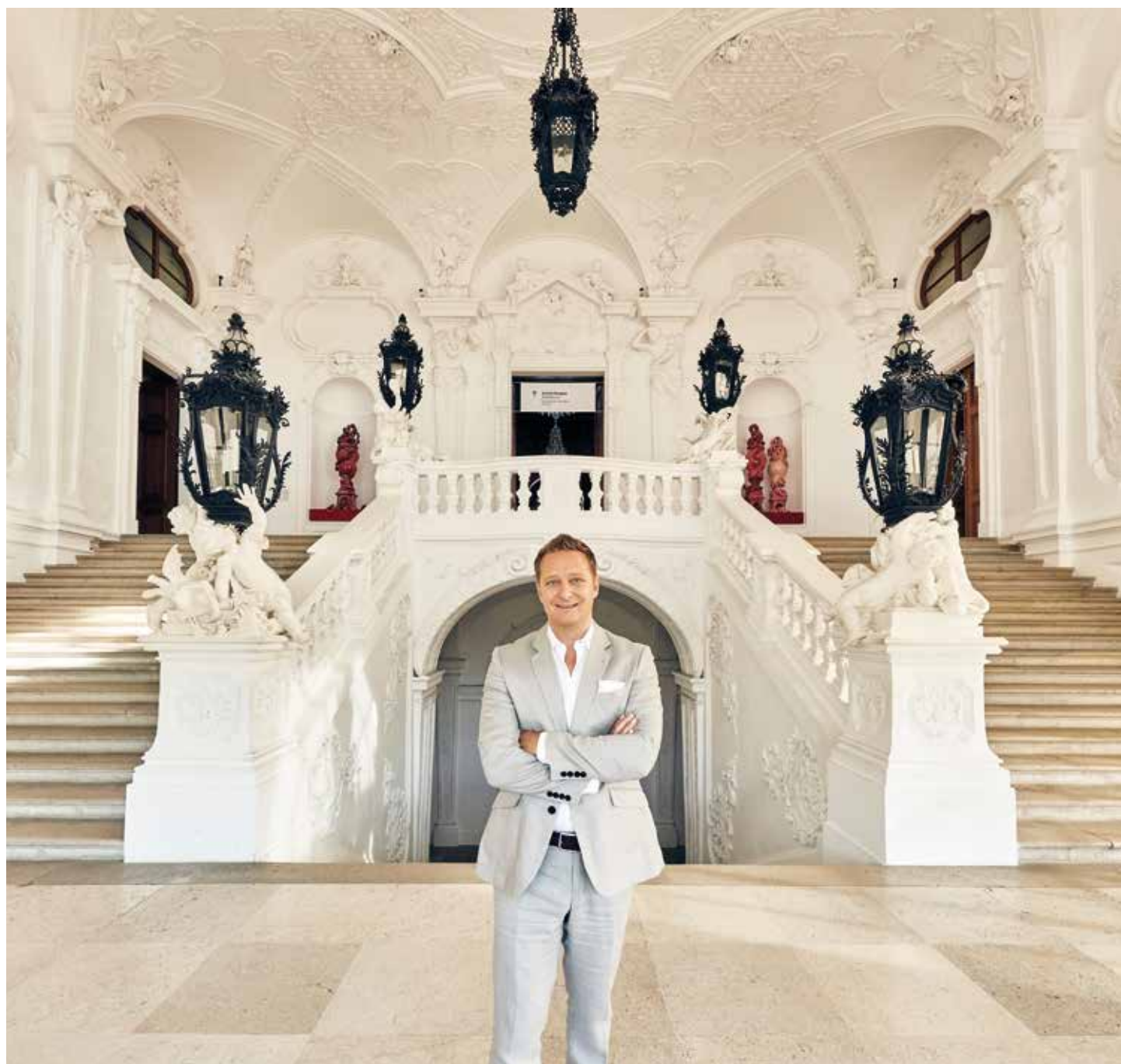
Fußball-WM
*Sicherheitstechnik
für Stadien*

SEITE 04

Sicherer Kulturgenuß
*Brandschutz in
internationalen Museen*

SEITE 08

fire&care





Editorial

Liebe Kunden und Geschäftsfreunde, unser deutsches Schwesterunternehmen Securiton, das wie Schrack Seconet zur international tätigen Securitas Gruppe Schweiz gehört, feiert heuer sein 40-Jahr-Jubiläum. Die Erfolgsgeschichte von Securiton Deutschland begann 1978 im Ein-Mann-Betrieb mit der Entwicklung innovativer Sonderbrandschutz-Systeme. Heute beliefert das Unternehmen mit rund 360 Mitarbeitern den gesamten deutschen Markt mit modernen Sicherheitslösungen. Wie bei Schrack Seconet umfasst das Portfolio Brandmeldeanlagen, intelligente Video-Sicherheitslösungen sowie unser IP-basiertes Kommunikationssystem VISOCALL IP. Ich freue mich weiterhin auf intensiven Austausch und gute Zusammenarbeit!

Kulturgebäude sensibel schützen

Eine enge Kooperation und das genaue Abwägen von konkreten Anforderungen sind vor allem auch bei Sicherheitslösungen für denkmalgeschützte Kulturgebäude gefragt. So haben wir kürzlich im Wiener Barock-Schloss Belvedere fast unsichtbare Infrarot-Melder installiert, die nur eine einzige Kabelzuführung benötigen. Welche Herausforderungen dabei bewältigt werden mussten und welche technologische Expertise abseits von Standard-Komponenten generell beim

Brandschutz von Kulturgebäuden wie dem Salzburger Museum der Moderne nötig ist, lesen Sie in unserer Coverstory ab Seite 8.

Sicherheit und Komfort

Noch mehr Best Practice zu unseren Anlagen stellen wir Ihnen ab Seite 4 vor: Erfahren Sie unter anderem, wie 16 Brandmelderzentralen und rund 12.000 Brandmelder das technisch runderneuerte Fußball-WM-Stadion Luzhniki in Moskau sichern und warum das exklusive Privatspital Meitra im indischen Kerala auf unser Kommunikationssystem VISOCALL IP vertraut.

Kundendienst 4.0

Schließlich empfehle ich Ihnen noch einen Einblick, wie Smart Services und Digitalisierung unseren Kundendienst massiv und, wie wir glauben, zu Ihrem Vorteil optimieren. Lesen Sie dazu auf Seite 16 das Interview mit René Türk, der das Produktmanagement Informationssysteme bei Schrack Seconet leitet und die digitale Ära im Kundendienst seit Beginn mitgestaltet.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Wolfgang Kern

IMPRESSUM

Medieninhaber: Schrack Seconet AG Sicherheits- und Kommunikationssysteme, Eibesbrunnengasse 18, 1120 Wien **Für den Inhalt verantwortlich:** Rosa Maria Seilerbeck / Schrack Seconet AG **Projektleitung:** Brigitte Sator / Schrack Seconet AG **Redaktion:** Alexandra Kropf / kropf kommunikation **Kreativkonzept / Art Direktion:** Jo Santos / NEA Design Services **Coverfoto:** Thomas Topf **Druck:** Schwechater Druckerei-Seyss GmbH **Ansprechpartner:** Brigitte Sator / Schrack Seconet AG, Tel. +43 1 81157-1202, b.sator@schrack-seconet.com, www.schrack-seconet.com **Erscheinungsweise:** 3 x jährlich. Um den Lesefluss zu erleichtern, wird von einer geschlechtsspezifischen Formulierung Abstand genommen. Soweit in den Artikeln personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen diese beide Geschlechter gleichermaßen.



FOTO: SCHRACK TECHNIK

Inhalt

SEITE 06

Schrack Technik

*Vollschutz für
Logistikzentrum*

SEITE 16

Smarte, digitale Services

Interview mit René Türk

SEITE 18

Open Innovation

*Kommentar:
Gertraud Leimüller,
winnovation*



FOTO: THOMAS TOPF

VISOCALL IP ist jetzt mobil

Wussten Sie, dass 90 Prozent des Spitalspersonals bis 2022 mobile Technologien am Krankenbett nutzen werden? Das ist das Ergebnis der weltweit durchgeführten Krankenhaus-Studie „Future of Healthcare“ der Zebra Technologies Corporation vom Jänner 2018. Schrack Seconet ist schon jetzt gerüstet: Das mobile Dienstzimmer Staff Mobile von VISOCALL IP ist das Highlight des Software-Release 6.1, das im vierten Quartal 2018 auf den Markt kommen wird.

Unterwegs voll informiert

Die neue App Staff Mobile läuft auf mobilen Endgeräten, also auf Android-Smartphones oder Tablets von Ärzten und Pflegepersonal. Das mobile Staff-Terminal bildet alles ab, was auch am Terminal im Schwesternstützpunkt angezeigt wird. Auch unterwegs ist damit ein voller Überblick über die Vorgänge auf der Station gewährleistet. Vor allem im Nachtdienst oder bei reduziertem Personalstand ist dies besonders hilfreich, denn Pflegekräfte können direkt weitergehen, ohne vorher zum Stützpunkt zurück-

kehren zu müssen. Zusätzlich zur Alarmfunktion ist auch eine Sprechverbindung mit dem betreffenden Patienten möglich, der sich somit sicher und gut betreut fühlt.

Im Stations-WLAN eingebunden

Staff Mobile funktioniert stationsbezogen. Das bedeutet, dass Rufe dann angezeigt werden, wenn sich Handy oder Tablet via WLAN im selben Netzwerk wie das Staff-Terminal befinden. Es kommt daher nicht zu Überlappungen zwischen unterschiedlichen Abteilungen, die



FOTO: ALVAREZ / ISTOCK

angezeigten Rufe sind immer für den jeweiligen Empfänger aktuell und relevant. Pro Station können bis zu 20 mobile Endgeräte eingebunden werden.

Anwender-Feedback

„Mobilität wird zum neuen Standard der Patientenversorgung, weil sie die Kommunikation in Kliniken entscheidend verbessert“, betont Christian Wimmer, der Leiter des Produktmanagements HealthCare bei Schrack Seconet. „Entsprechend ist das Interesse an Staff Mobile sehr hoch.“ Das Feedback der Anwender ist es auch, das letztlich entscheidet, in welche Richtung es bei der Weiterentwicklung von VISOCALL IP und mobilen Apps geht. Daneben kooperiert Schrack Seconet seit heuer mit FHs und Ausbildungszentren für Gesundheits- und Pflegeberufe. „Diejenigen, die das System täglich nutzen, wissen konkret, welche Anforderungen die Zukunft mit sich bringt“, so Wimmer, der sich auch auf regen Austausch auf der kommenden MEDICA 2018 freut. *



MEDICA 2018. Schrack Seconet präsentiert Ihnen auf der Weltleitmesse der Medizinbranche vom 12. bis 15. November 2018 in Düsseldorf die neuesten Innovationen im Bereich Krankenhauskommunikation. Natürlich steht Staff Mobile, das mobile Staff-Terminal, im Mittelpunkt, das live am Messestand von Schrack Seconet getestet werden kann. Außerdem stellen wir Ihnen mit dem VISOCALL IP Software-Release 6.1 optimierte Leistungen und Features vor, die vor allem die Performance in der Datenübertragung erhöhen. Damit ist eine weitere Verbesserung der Qualität von TV- und Multimedia-Anwendungen möglich.



Höchste Standards für Fußball-WM 2018

In Panorama-Ansichten von Moskau ist es nicht zu übersehen: Das Luzhniki-Stadion, das seit seiner Eröffnung im Jahr 1956 Austragungstätte vieler hochkarätiger Sportveranstaltungen war. Anlässlich der Fußball-WM 2018 wurde das denkmalgeschützte Gebäude auf den aktuellsten Stand der Technik gebracht. Ein Building Management System (BMS) führt alle technischen Systeme zusammen. Im Stadion gibt es damit eine optimale Übersicht zu Klimaanlage, Belüftung, Licht und Brandmeldeanlage.

Rund 12.000 Brandmelder

Die Anforderungen an die Brandmeldesysteme waren dabei sehr hoch: Neben größtmöglicher Zuverlässigkeit und Flexibilität war auch eine einfache Instandhaltung gefragt. Darüber hinaus sollte die Inbetriebnahme schrittweise möglich und eine Rückwärts- und eine Vorwärtskompatibilität gegeben sein. Das Konzept von Schrack Seconet konnte alle Anforderungen erfüllen. Realisiert wurden jetzt insgesamt 16 Brandmelderzentralen, 11.700 Mehrfachsensormelder sowie 40 Rauchansaugsysteme.

Komplexe Steuerungen

Das gesamte Areal ist in 111 Löschbereiche gegliedert, bei Bedarf kann über eine aufwendige Steuerung jeweils eine Löschung mit Gas eingeleitet werden. Über das Gefahrenmanagement-System SecoLOG IP werden sämtliche Komponenten übersichtlich dargestellt. Ein System koordiniert dabei die Brandmeldeanlagen, ein weiteres Steuerungen für die Aufzüge im Brandfall etc., hinzu kommen zwei Redundanz-Systeme. Aufgrund der Komplexität des Projektes wurde außerdem ein Brandmeldenetzwerk SecoNET realisiert, in das sämtliche Komponenten eingebunden sind. Zuletzt installierte Schrack Seconet schließlich VISOCALL IP Rufsysteme in den Sanitäreanlagen – sie entsprechen den hohen Vorgaben für die Sicherheit körperbehinderter Personen in Russland. *

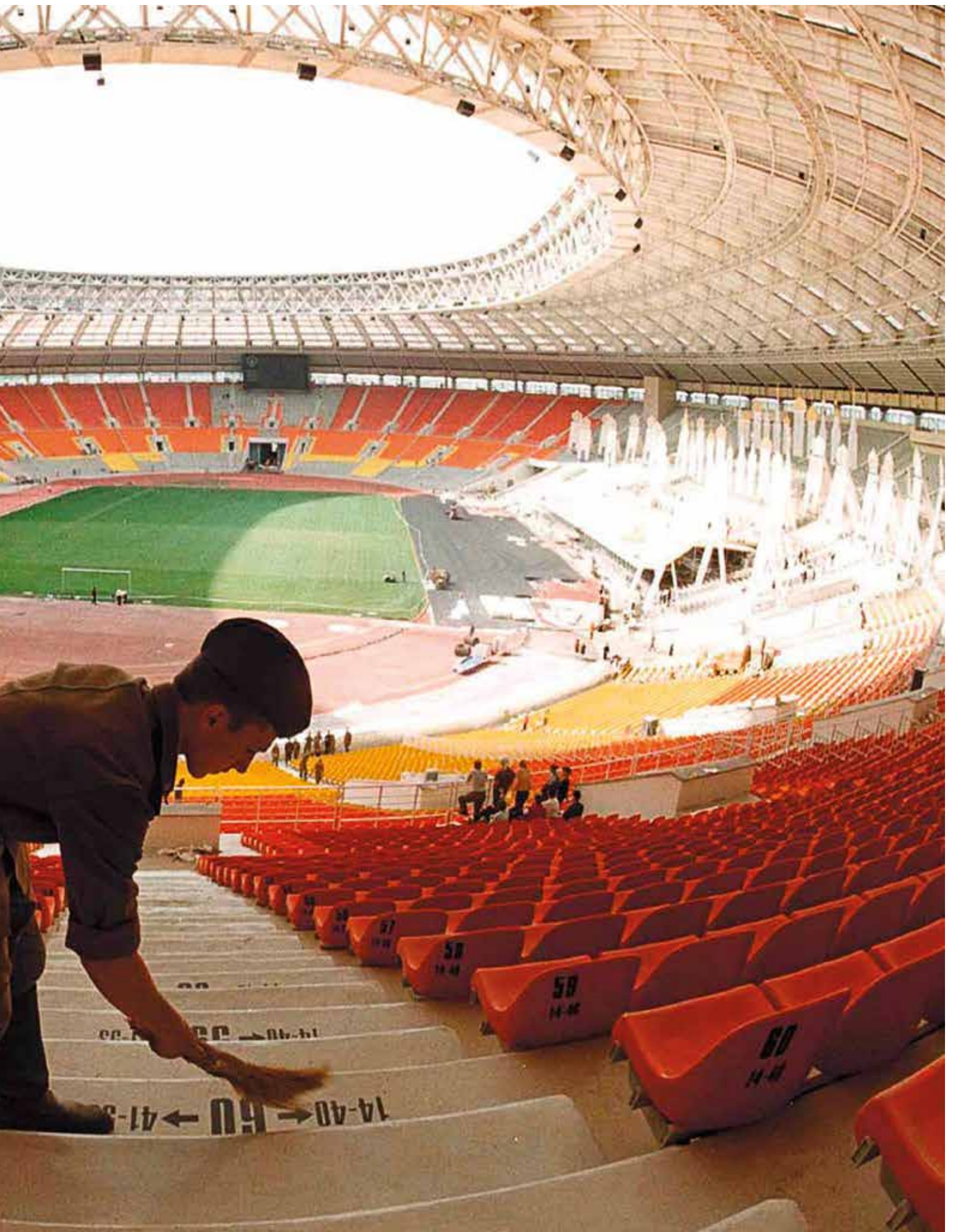
Schrack Seconet und die Fußball-WM

Luzhniki in Moskau

Im Luzhniki-Stadion wurden bei der Fußball WM 2018 insgesamt sieben Spiele ausgetragen, darunter das Eröffnungsspiel am 14. Juni 2018 und das Finale am 15. Juli 2018. Es ist das drittgrößte Fußballstadion Europas, wurde 1956 eröffnet und für die Olympischen Sommerspiele 1980 erstmals umfangreich umgestaltet. Die Kapazität ist auf 81.000 Zuseher ausgelegt.

Zenit in Sankt Petersburg

Schrack Seconet stattete außerdem die Zenit-Arena in Sankt Petersburg mit Brandmeldeanlagen aus. Das zweitgrößte Stadion der Fußball-WM bietet 56.000 Sitzplätze und war unter anderem Austragungsort eines Halbfinals. Es wurde neu errichtet und ist die Heimstätte des FC Zenit Sankt Petersburg.



Vollschutz für neues Logistikzentrum der Schrack Technik



Die Nachfolger der Schrack-Dynastie

Schrack Technik. *Der idente Markenname Schrack bei Schrack Technik und Schrack Seconet ist kein Zufall: Beide Unternehmen sind aus der ursprünglichen Schrack-Dynastie, die später unter Schrack Ericsson firmierte, hervorgegangen. Heute handelt es sich um wirtschaftlich voneinander unabhängige Unternehmen, die beide in ihrem Bereich eine marktführende Stellung einnehmen.*

Das Wiener Unternehmen Schrack Technik GmbH ist ein führendes Technologieunternehmen in den Bereichen Vernetzung, Optimierung und Sicherheit von Energie und Daten. Das Produktportfolio reicht von Schaltschränken, Relais und Schutzschaltern über Leuchten bis hin zu Datennetzwerkprodukten. Ein besonderes Asset für die mehr als 25.000 Kunden in 13 Ländern ist die hohe Verfügbarkeit der Produkte. Um genau diese trotz starken Wachstums noch weiter zu verbessern, errichtet Schrack Technik derzeit ein 19.000 Quadratmeter großes Logistikzentrum in Achau, südlich von Wien. Für Brandschutz-, Alarm- und Videoüberwachung des neuen Logistikzentrums setzt das Unternehmen auf Lösungen aus dem Hause Schrack Seconet. Auch bei der Zutrittskontrolle wird „Schrack auf Schrack“ vertrauen.

Sensibler Schutz

Die Außenhaut des Logistikzentrums steht bereits, derzeit wird das Innenleben eingerichtet. Schrack Seconet lieferte die Brandmelderzentrale vom Typ Integral IP mit kombinierten Rauch-Wärmemeldern des Typs MTD 533X sowie Rauchansaugsysteme im Hochregallager und im Serverraum, wo



über ein Rohrsystem die angesaugte Luft auf Rauchpartikel überprüft und ausgewertet wird, um Brände frühestmöglich zu erkennen.

Schrack Seconet errichtet demnächst eine moderne Videoüberwachung, welche speziell auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt ist. Weiters wird eine Zutrittskontrolle mit individuellen Berechtigungen ausgeführt, denn im Gegensatz zu vielen anderen Unternehmen errichtet Schrack Technik kein vollautomatisiertes Lager, sondern ein manuell gesteuertes Verteilzentrum, das mit rund 100 bestens qualifizierten Mitarbeitern die Qualität der Lieferungen sicherstellen soll. Die Mitarbeiter erhalten einen Token, der mit einem

Noch heuer geht das neue Logistikzentrum von Schrack Technik in Achau in Vollbetrieb – für Brandschutz, Alarm- und Videoüberwachung sowie die Zutrittskontrolle sorgt Schrack Seconet.



FOTOS: SCHRACK TECHNIK

im Hintergrund laufenden Berechtigungskonzept interagiert. Zudem liefert Schrack Seconet ein Zeiterfassungssystem, womit über Terminals die Anwesenheiten der Mitarbeiter erfasst und über eine Schnittstelle an das Lohnverrechnungsprogramm übergeben werden.

Zentraler Standort

Schon im September soll das neue Logistikzentrum in Achau, das alle bisherigen Lagerstandorte von Schrack Technik im Raum Wien bündelt, in Probetrieb gehen. Ab Ende 2018 startet der reguläre Betrieb – modern überwacht mit Vollschutz von Schrack Seconet. *

Indien: Top-Klinik Meitra setzt auf VISOCALL IP



Im Herbst 2017 öffnete in Calicut im indischen Kerala das Spital Meitra seine Tore. Privatpatienten aus aller Welt genießen neben medizinischen Leistungen auf internationalem Standard auch exklusiven Hotel-Komfort am Zimmer. Maßgeblichen Anteil daran hat VISOCALL IP, das bewährte Kommunikations- und Schwesternrufsystem von Schrack Seconet.

Kompetenz und Forschung

Das Schwerpunkt-Krankenhaus ist ein Meilenstein in der Entwicklung der Region Kerala zum indischen Hub für Gesundheits-Tourismus. Es verfügt über Kompetenz- und Forschungszentren etwa für Kardiologie, Gefäßchirurgie, Orthopädie sowie Neurologie. Die derzeit 209 Betten inklusive Intensiv-Units werden noch auf 500 aufgestockt. Ein Teil davon ist für mittellose Patienten aus der Region reserviert, die gratis behandelt werden.

Alles in einem

Der große Vorteil von VISOCALL IP ist, dass die IP-basierte Plattform nach dem Prinzip „All in one and one for all“ mehrere Systeme integriert. Ein standardisiertes Kabel für Daten, Sprache und Multimedia, das vorhandene Netzwerkstrukturen mitbenutzt, reicht aus, sodass die Lösung nicht nur besonders effektiv, sondern auch kostengünstig ist – ein Argument, das auch die Betreiber des Spitals Meitra überzeugte. VISOCALL IP bietet einen modernen Schwesternruf, mit dessen Hilfe

Patienten und Pflegekräfte in beide Richtungen sprachbasiert kommunizieren können. Gleichzeitig bleiben die Patienten vom Bett aus über VoIP-Telefonie mit der Außenwelt in Kontakt und genießen auf Wunsch Radio, TV und Multimedia sowie Internetdienste.

Vollausstattung läuft

Insgesamt installierte Schrack Seconet im Spital Meitra bislang 160 Patienten-Handsets mit integrierter Telefonfunktion, 145 Kommunikationsterminals, 16 Staff-Terminals an den Schwesternstützpunkten sowie 20 Text-Terminals auf den Gängen. Zug um Zug werden auch die in Planung bzw. Bau befindlichen Spitalsabteilungen mit VISOCALL IP ausgestattet. *

VISOCALL IP von Schrack Seconet ist ein zertifiziertes Full-IP-Lichtrufsystem, das die Krankenhaus-Kommunikation auf der ganzen Welt erobert. Der modulare Aufbau ermöglicht jederzeit das bedarfsgerechte Zuschalten von Funktionen wie der Lösung zum Schutz dementer Patienten, der Pflegedatenerfassung oder eines Abrechnungssystems.

WIR SCHÜTZEN LEBEN. WIR SICHERN WERTE.

Kunst für die Ewigkeit



IMPERIALE PRACHT UND AVANTGARDISTISCHE ARCHITEKTUR – IM KULTURLAND ÖSTERREICH HAT BEIDES SEINEN PLATZ. DIE GEBÄUDE UND IHR INNERES SIND OFT VON EINMALIGEM WERT. DURCH EINEN BRAND KÖNNEN KULTURGÜTER UNWIEDERBRINGLICH VERLOREN GEHEN, HÖCHSTE SICHERHEIT IST DAMIT VON BESONDERER WICHTIGKEIT. SCHRACK SECONET IST FÜR BESONDERS FORDERNDE RAHMENBEDINGUNGEN MIT MODERNSTEN TECHNOLOGISCHEN LÖSUNGEN GERÜSTET.



Marie-Louise
von Motesiczky,
Selbstbildnis, 1926

Der technische Brandschutz bei Kulturgütern erfordert außerordentliche Expertise, sehr oft ist es mit klassischen Standard-Komponenten nicht getan: Wer möchte sich an einem barocken Fresko Brandmelder vorstellen? „Im denkmalgeschützten Bereich agieren wir mit besonderem Bedacht. Hier muss jede Bohrung freigegeben werden und wir sehen uns im Vorfeld genau an, wie eine Ausführung möglichst dezent sein kann“, betont Markus Korunka, Leiter der Geschäftsstelle Wien von Schrack Seconet.

Weltkulturerbe Belvedere

Mehr noch als bei anderen Projekten gilt es bei Kulturgebäuden genau abzuwägen, welche Lösung die konkreten Anforderungen am besten abdecken kann. Im Oberen Belvedere in Wien sorgen gleich mehrere Produkte für optimale Sicherheit. Die ehemalige Residenz des Prinzen Eugen von Savoyen zählt zu den schönsten Barock-Bauwerken. Bereits zu Zeiten von Maria Theresia wurde eine öffentlich zugängliche Gemäldegalerie eingerichtet, heute ist hier die bedeutendste Sammlung österreichischer Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart zu sehen.

Das Repräsentationsschloss zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe und vertraut seit bald 20 Jahren auf Lösungen von Schrack Seconet. Vor kurzem wurde die Brandmeldeanlage auf modernste IP-Technologie modernisiert. Für die Detektion sind neben 400 automatischen Brandmeldern auch mehrere linienförmige Rauchmelder im Einsatz. Bei solchen Linearmeldern wird zwischen einem Sender und einem Empfänger unsichtbares Infrarot-Licht projiziert. Wird der Lichtstrahl zum Beispiel durch Rauch getrübt, gibt das System Alarm. Der Verdrahtungsaufwand ist reduziert, da nur an einer Stelle eine Kabelzuführung notwendig ist. „Infrarot-Melder sind daher eine gute Lösung, wenn Verlegungen unter Putz oder Kabelkanäle nicht möglich sind. Wir führen die Verkabelung dann oft am Gesims entlang“;

erläutert dazu Markus Korunka. Linearmelder können größere Bereiche überwachen, somit eignen sie sich für weitläufige Säle, lange Gänge oder auch hohe Hallen. Sie sind in Kulturgebäuden häufig im Einsatz.

Salzburg: Pionierprojekt

Rauchansaugsysteme sind ein weiteres Sonderbrandmeldesystem, das heute in Kulturgebäuden oft verwendet wird – Schrack Seconet realisierte damit beim Museum der Moderne Salzburg ein Pilotprojekt. Hoch über der Altstadt von Salzburg gelegen, zeigt das 2004 eröffnete Haus international viel beachtete Ausstellungen zu moderner und zeitgenössischer Kunst. Während Untersberger Marmor die Außenwände bekleidet, sind im Inneren viele Wände mit Sichtbeton ausgeführt, der nicht durchbrochen werden sollte. Die gesamte Haustechnik



FOTO: OUIRIEL MORGENSEZ/TERN / BELVEDERE, WIEN



FOTO: MARGHERITA SPILLITINI

Barocke Stuckarchitektur im Oberen Belvedere in Wien (links sowie rechts oben) und puristisches Stiegenhaus im Museum der Moderne Salzburg (rechts unten) – beide Objekte sind mit Brandmeldeanlagen von Schrack Seconet bestens und fast unsichtbar geschützt. Die Öffnungen der Ansaugrauchmelder im Museum der Moderne sind nur wenige Millimeter groß.

wurde daher in die Betondecken eingelegt und auch für den vorbeugenden Brandschutz war eine Alternative zu den herkömmlichen Punktmeldern gefragt. Schrack Seconet schlug vor, Rauchansaugsysteme zu verwenden. Sie ermöglichen eine fast unsichtbare Detektion: Es werden dabei im Raum Rohre mit kleinen Öffnungen verlegt, über die permanent Luftproben entnommen werden. Diese werden in einer eigenen Auswerteeinheit überprüft. Sind Rauchpartikel enthalten, löst das System Alarm aus. „Wir konnten als einziger Anbieter eine überzeugende Lösung präsentieren. Unser Schweizer Schwesterunternehmen hatte bereits ein ähnliches Konzept bei einem Museum realisiert. Damit war klar: Das ist technisch machbar“, erinnert sich Projektmanager Johann Mösl von Schrack Seconet.

Sicherheit in Beton gegossen

Der besondere Deckenaufbau erforderte in Salzburg eine intensive Abstimmung aller Gewerke. „Zusätzlich wurde eine Proto-Decke angefertigt, um zu ermitteln, wie



„Im denkmalgeschützten Bereich agieren wir mit besonderem Bedacht. Wir sehen uns genau an, wie die Ausführung möglichst dezent sein kann.“

Markus Korunka
Schrack Seconet
Geschäftsstellenleiter
Wien, Niederösterreich
und Burgenland



FOTO: BELVEDERE, WIEN



FOTO: MUSEUM DER MODERNE, SALZBURG

dünnflüssig der Beton sein sollte“, erzählt Mösl. Jede Deckenkonstruktion wurde einzeln abgenommen, bevor sie tatsächlich mit Beton ausgelegt wurde – dabei wurde überprüft, ob alle Komponenten richtig befestigt waren. Der Aufwand war damit nicht unwesentlich, das Konzept hat sich jedoch bewährt: „Die Rauchansaugsysteme sind sehr sicher und zuverlässig und es sind wirklich nur kleine Öffnungen in der Decke zu sehen“, sagt Gerald Horn, Leiter Technik am Museum der Moderne Salzburg. Entscheidend war, die richtige Empfindlichkeit einzustellen. „Gerade bei Umbauten zu neuen Ausstellungen haben wir eine höhere Staubbelastung. Solche Luftverunreinigungen haben zunächst öfters einen Täuschungsalarm verursacht“, erinnert sich Horn. Ausgehend von einer sensibleren Einstellung – schließlich werden im Museum unwiederbringliche Kunstwerke ausgestellt – wurde daher sukzessive das Ansprechniveau angepasst, bis die richtige Empfindlichkeit gefunden war.

Vielfältige Lösungen im MAK

Bei manchen Gebäuden ist es sinnvoll, gleich drei technische Lösungen zu kombinieren – so wie etwa beim MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/ Gegenwartskunst in Wien. Im prächtigen Ringstraßenbau treten angewandte Kunst, Architektur und Design in einen fruchtbaren Dialog. Die Hallen des Museums zählen mit insgesamt 2.700 m² zu den größten Ausstellungsflächen in Österreich. Drei Systeme kommen heute bei der Brandfrüherkennung zum Einsatz: Neben 600 automatischen Brandmeldern sind auch viele Linearmelder und ein Rauchansaugsystem vorhanden, über ein Brandmelde-Einsatzleitsystem werden sämtliche Systeme zentral gesteuert.

Funkmelder als Alternative

In manchen Fällen ist keines der kabelgebundenen Systeme möglich, weder Punkt- noch Linear- oder Ansaugrauchmelder. Markus Korunka



FOTO: MUSEUM DER MODERNE SALZBURG / MARC HAADER



FOTO: MAK/GEORG MAYER



FOTO: MAK/KATRIN WISSKIRCHEN

Das Museum der Moderne Salzburg (ganz oben sowie rechts) und das MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst (Mitte und unten) zählen seit Langem auf Brandmeldeanlagen von Schrack Seconet.

erläutert dazu: „Grundsätzlich ist eine Kabelverbindung für uns die erste Wahl für eine sichere Datenübertragung. Falls sie tatsächlich nicht möglich ist, sind Funkmelder eine gute Option. Im Palais Coburg in Wien war etwa in vielen prunkvollen Räumen des Palais und auch in Bereichen des Weinkellers einfach keine Verkabelung möglich, dort haben wir daher Funkmelder installiert.“ Damit sind auch die edlen Tropfen gut gesichert. ✱

MARIINSKY-2

Brandmeldetechnik auf der Höhe der Zeit

Schrack Seconet realisiert nicht nur in Österreich, sondern auch in anderen Ländern Europas wegweisende Brandmeldetechnik, wie beim 2013 eröffneten Neubau des Mariinsky-Theaters in Sankt Petersburg. Diese zweite Bühne bietet mit einem großen Saal und weiteren Aufführungsräumen 2.000 Sitzplätze und liegt am Krjukow-Kanal direkt hinter dem historischen Mariinsky-Theater. Der Neubau des Opern- und Balletthauses verfügt über eine ausgezeichnete Akustik und ist technologisch am neuesten Stand – nicht zuletzt dank der Brandmeldeanlage von Schrack Seconet: Im neuen Theatergebäude sind 6.000 Mehrfachsensormelder positioniert, hinzu kommen mehrere linienförmige Rauchmelder. Sie schützen die Halle und die Räume unter der Bühne, wo sich viele kleine Kammern befinden. Punktmelder hätten hier aufgrund der komplizierten Raumentwicklung keinen vergleichbaren Schutz bieten können. Die Komponenten sind über ein SecoNET-Netzwerk verbunden. Außerdem werden über die Systeme von Schrack Seconet auch die Löschanlagen mit Gas und Wasser gesteuert.



FOTO: OLGA VISAVI / FOTOBANK LORI



Walter Pichler, Pneumatischer
Raum (Prototyp 5), 1966, Sammlung
Generali Foundation (Dauerleihgabe
am Museum der Moderne Salzburg).

Unsichtbarer Wächter

SONDERBRANDMELDESISTEME WERDEN EINGESETZT, WENN ES UMGEBUNGSBEDINGUNGEN UND MATERIALIEN ERFORDERN. KOMMT ES IM BRANDFALL SOFORT ZUR FLAMMENBILDUNG, WERDEN FLAMMENMELDER VERWENDET, UM EINEN BRAND ZUVERLÄSSIG ZU DETEKTIEREN.

Grundsätzlich sind zwei unterschiedliche Varianten zu unterscheiden: Flammenmelder, die im Infrarotbereich detektieren, werden für sichtbare Brände, Melder, die im UV-Bereich überwachen, für unsichtbare Brände eingesetzt. Infrarotmelder eignen sich sehr gut, um rauchlose Brände von Flüssigkeiten oder Gasen zu detektieren. Sie können allerdings keine Brände von völlig anorganischen Materialien wie etwa Wasserstoff, Phosphor, Natrium, Magnesium und Schwefel erkennen.

Hochwertige Infrarotmelder messen neben der Wellenlänge des Kohlendioxids auch die Wellenlängen von Störstrahlungen. Ein organischer Brand hat ein anderes Licht-Spektrum als das Sonnenlicht oder ein heißer Körper, so kann ein echter Brand von einer Täuschungsgröße unterschieden werden. Sehr oft werden Dreifach-Melder

Flammenmelder eignen sich sehr gut, um rauchlose Brände von Flüssigkeiten oder Gasen zu detektieren.



FOTO: HAYKIRDI / ISTOCK

verwendet: Hierbei werden die Signale von drei unabhängigen Sensoren ausgewertet, um eine besonders hohe Täuschungsalarm-sicherheit zu erreichen.

UV-Melder kommen vor allem bei nicht-kohlenstoffhaltigen Materialien zum Einsatz, die unsichtbare Brände verursachen. Diese Melder reagieren auf die elektromagnetische Strahlung im UV-Bereich, die von Flammen ausgeht. Darüber hinaus gibt es auch kombinierte Infrarot- und UV-Melder – sie sind besonders resistent gegenüber extremen Störquellen. Es wird hier erst ein Alarm ausgelöst, wenn beide Sensoren einen Brand detektieren.

Einsatzbereiche

Typische Anwendungsfelder von Flammenmeldern sind die chemische Industrie, Lackierereien, Tanklager, Motorenprüfstände, Öl- und Gasförderplattformen, Schiffsmaschinenräume, Frachtschiffe, Hangars für Flugzeuge usw. Auch in Lagern werden Flammenmelder installiert, wenn es durch das Lagergut rasch zur Flammenbildung kommen kann. Die meisten Flammenmelder entsprechen auch den Anforderungen für explosions-

Tanklager gehören zu den typischen Anwendungsfeldern moderner Sonderbrandmeldesysteme aus dem Hause Schrack Seconet.

gefährdete Bereiche gemäß den ATEX-Richtlinien. Für den Außenbereich sind Sensorheizungen möglich, die dem Vereisen vorbeugen.

Direkte Sichtverbindung

Es ist entsprechendes Anwendungs-Know-how erforderlich, um Flammenmelder richtig zu projektieren. Sie werden meist in den oberen Ecken eines Raumes und mit einem Neigungswinkel von 45 Grad positioniert. Dadurch wird eine besonders gute Abdeckung des überwachten Bereichs erreicht. Die Melder erfordern eine direkte Sichtverbindung zur möglichen Gefahrenquelle. Sind bestimmte Bereiche abgedeckt, müssen diese Zonen von anderen Meldern detektiert werden.

Flammenmelder werden über Loop-Module in die Ringleitungstechnik der Brandmelderzentrale Integral IP eingebunden. Für die konkrete Projektierung sind landesspezifische Richtlinien zu beachten. *



Live bei der **Exposanità**: Gabriele Guidi, Roberta Lattanzi und Michael Reisinger von Schrack Seconet gemeinsam mit Vertretern von Partner-Unternehmen.

Erfolgreich in Bologna

Mehr als 600 Aussteller präsentierten auf der **Exposanità** in Bologna innovative Lösungen für das Gesundheitswesen. Die internationale HealthCare-Messe dauerte vier Tage und fand bereits zum 21. Mal statt. Schrack Seconet war mit einem eigenen Stand vertreten, dessen Highlight natürlich das Kommunikationssystem VISOCALL IP war. Für die Besucher waren die Neuheiten besonders interessant: Über RFID-Terminals in Patientenzimmern lassen sich jetzt Anwesenheiten ganz einfach über kontaktlose Chipkarten setzen und die neue App „Staff Mobile“ liefert immer einen aktuellen Überblick über das Geschehen auf der Station. Außerdem wurde eine Integration des Telefon-Systems WILDIX präsentiert. *

Live in London

Rund 17.000 Besucher verzeichnete die FIREX im Juni 2018 in London. Die internationale Messe vereinte ein weiteres Mal die gesamte Bandbreite an Lösungen rund um das Thema Brandschutz unter einem Dach. Am Stand von Schrack Seconet konnten die Fachbesucher aus der ganzen Welt die Brandmeldeanlagen Integral IP live erleben. Daneben wurde wie bereits im Vorjahr auch das Kommunikationssystem VISOCALL IP vorgestellt. 2019 wird die FIREX vom 18. bis 20. Juni stattfinden und Schrack Seconet ist natürlich wieder dabei. *



13 km

BRANDELMELLEITUNGEN
WURDEN IM ZUGE DER ERRICHTUNG DES KRAFTWERKS OBERVERMUNTWERK II IM INNEREN DES BERGES VERLEGT. DAS NEUE VORARLBERGER KRAFTWERK SOLL NOCH 2018 IN BETRIEB GEHEN.



FOTO: SUPPARSCORNI / ISTOCK

Smart Building 2030

Die Digitalisierung ist erst der Beginn, prophezeit eine Studie des Trendforschungsinstitutes 2b AHEAD in Zusammenarbeit mit unserem Schwesterunternehmen Hekatron. Nicht zuletzt dank immer leistungsfähigerer Sensoren und intelligenteren Systemen wird es künftig möglich sein, zunehmend präzisere Daten zu erfassen und die analytischen Möglichkeiten deutlich zu erweitern. Über mehrere Zwischenschritte wird so bis zum Jahr 2030 die Entwicklung hin zum autonomen Gebäude möglich, in dem Systeme ohne definierte Netzwerkstruktur miteinander kommunizieren können. Vor diesem Hintergrund gilt es, Sicherheitstechnik künftig anders zu denken und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. *

Künstliche Intelligenz

Eine neue Studie der Healthcare-Organisation HIMSS untersucht die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz (KI) im Gesundheitswesen. Demnach ist der Einsatz solcher Lösungen in Europa derzeit noch selten, ein Viertel der befragten Gesundheitsorganisationen plant allerdings, innerhalb der nächsten drei Jahre eine derartige Anwendung einzuführen. Als wichtigste KI-Schwerpunkte werden verbesserte Work-flows und die Forschung gesehen. Zentrale Gegenargumente sind die noch nicht ausreichende Entwicklungsreife, das mangelnde Vertrauen seitens der Mitarbeiter im Gesundheitswesen und der Datenschutz. *

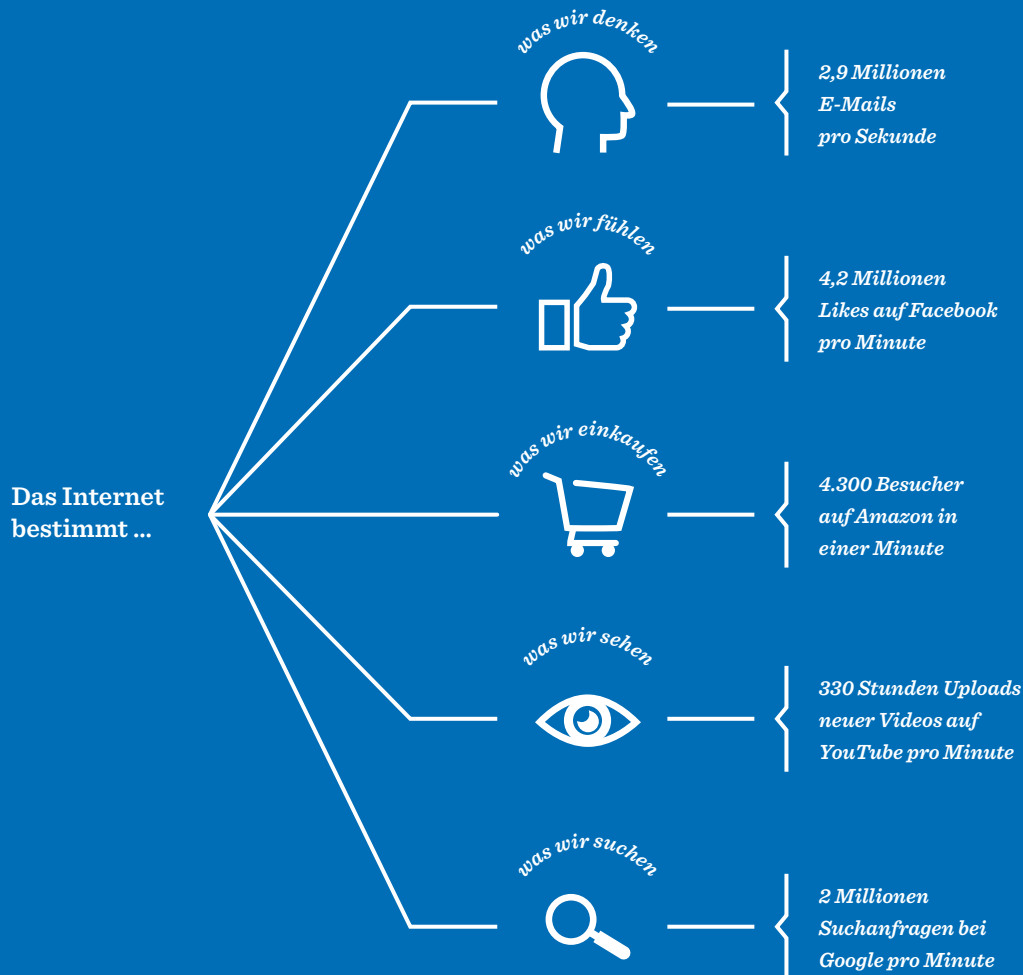


Erweiterte Geschäftsstelle

Deutlich vergrößert wurde die Grazer Geschäftsstelle von Schrack Seconet. „Wir wachsen seit Gründung von Schrack Seconet 1994 um durchschnittlich eine Person pro Jahr, unsere Platzressourcen waren daher mittlerweile nahezu ausgeschöpft. Durch eine glückliche Fügung konnten wir jetzt

Flächen an unserem bestehenden Standort dazunehmen. Damit konnten wir uns wortwörtlich Platz verschaffen und haben nun die nötigen Reserven für weiteres Wachstum“, erläutert Geschäftsstellenleiter Christoph Jaritz. Im Zuge des Umbaus wurden neben weiteren Büros auch neue Kommunikationszonen und Sozialflächen geschaffen und ein repräsentativer Konferenzraum für Kundentermine und interne Besprechungen errichtet. Das Design entspricht dem neuen Look des Wiener Headquarters, das gleichfalls vor Kurzem umgebaut und erweitert wurde. *

Die digitale Welt heute und morgen



Die Digitalisierung verändert die Unternehmenswelt nachhaltig – mehr Transparenz, Effizienz und Service sind dazu drei zentrale Stichworte. Bei der Veranstaltung „Smart Services for Building Security“ in Graz sprach René Türk von Schrack Seconet zur digitalen Ära im Kundendienst. Im Interview geht er konkreten Projekten rund um die S2service-Plattform und möglichen künftigen Entwicklungen näher auf den Grund.

fire&care — Die digitale Transformation stellt Unternehmen heute vor große Herausforderungen. Wie geht Schrack Seconet damit um?

René Türk — In vielen Bereichen treten heute neue Player auf, die keine Branchen-Erfahrung mitbringen. Nicht zuletzt dadurch bringt die Digitalisierung für etablierte Unternehmen Chancen ebenso wie Risiken. Wichtig ist zu analysieren: Was sind konkret die Fragen, die sich durch den digitalen Wandel ergeben? – Im Zusammenhang mit der Unternehmensstrategie heißt das etwa: Wie ändern wir unser Geschäftsmodell, wie positionieren wir uns neu? Und im Bereich der Umsetzung: Wie können wir Innovationen realisieren, die unsere Kunden nachhaltig begeistern?

fire&care — Wie sehen die Antworten auf diese grundsätzlichen Fragen rund um die Digitalisierung bei Schrack Seconet aus?

René Türk — Wir haben uns entschieden, uns für den digitalen Wandel zu öffnen und im Bereich der digitalen Plattformen eine aktive Rolle zu spielen. Keiner weiß heute, wie die Situation in einigen Jahren konkret aussehen wird – wir sehen derzeit eine enorme Beschleunigung und der Druck vom Markt ist sehr hoch. Es ist daher entscheidend, agil und flexibel zu bleiben, um auf Veränderungen rasch eingehen zu können.

fire&care — Ein konkreter Bereich, dem sich Schrack Seconet widmet, ist der Kundenservice. Was verändert sich hier?

René Türk — Unser Anliegen ist, den Techniker vor Ort bei seiner Tätigkeit optimal zu unterstützen. Über unsere digitale Plattform hat er vor Ort mit einem mobilen Gerät Zugriff auf die Informationen zur Anlage und die verbauten Komponenten. Aus dem System heraus erhält er aufgrund der vorhandenen Komponenten-Daten konkrete Handlungsempfehlungen. Unsere S2service Plattform unterstützt ihn bei der Analyse und bei der Ableitung von Entscheidungen. Das ist ein wichtiger Aspekt der Qualitätssicherung: Unabhängig davon, welcher Techniker vor Ort ist, werden alle Mängel und anstehenden Aufgaben zuverlässig erledigt. Wir können damit unsere Dienstleistungs-Qualität weiter steigern.

fire&care — Wo ist das bereits umgesetzt?

René Türk — Wir gehen bei der Entwicklung von innen nach außen vor. In Österreich nutzen wir die Tools der S2service Plattform bereits seit Längerem im Kundendienst, um Prozesse zu unterstützen. Wir arbeiten sukzessive an der Weiterentwicklung. Dabei geht es in einem nächsten Schritt darum, weitere manuelle Tätigkeiten zu digitalisieren. Damit lassen sich viele Abläufe effizienter gestalten. Dokumentiert ein Techniker vor Ort zum Beispiel einen Mangel, steht diese Information sofort der gesamten Gruppe zur Verfügung und ein Kollege kann dann auf Basis der Mangel-Dokumentation gleich ein Angebot an den Kunden aufsetzen.

fire&care — Ein zentrales Thema ist das Zusammenführen von Informationen und von Systemen, oder?

René Türk — Ja, heute sind sehr viele unterschiedliche Systeme notwendig, um die wesentlichen Informationen zu erhalten. Unterlagen der Anlage sind in einem Dokumentenmanagement-System, Wartungs- und Mängel-Protokolle werden am Fileserver abgerufen, die Kundendaten befinden sich in einem ERP-System. Insgesamt geht es darum, die Konnektivität der Geräte voranzubringen und Informationen über standardisierte Schnittstellen zusammenzuführen. Wir haben uns bei Schrack Seconet bewusst für einen offenen Zugang entschieden und sehen die Zukunft in der Integration von Plattformen.

fire&care — In Ihrem Vortrag haben Sie auch über smarte Services gesprochen, wer soll damit angesprochen werden?

René Türk — Unser Fokus ist nicht nur der Techniker, ganz wesentlich ist der Nutzen für den Kunden. Er kann von den generierten Informationen sehr profitieren. Die Digitalisierung bietet damit Chancen, neue positive Kundenerlebnisse zu schaffen. Smarte Services, wie etwa Apps, transformieren die bisherigen Service-Modelle – das ist bei uns ja bereits Realität. Die Digitalisierung erleichtert insgesamt die Vernetzung mit dem Kunden: Über den gesamten Lebenszyklus einer Anlage bieten sich Interaktionspunkte an. Daten und Wissen werden damit transparent, ihre Bereitstellung schafft einen neuen Kundennutzen.



ZUR PERSON

René Türk absolvierte an der FH Wiener Neustadt für Wirtschaft und Technik

das Studium der Präzisions-, System- und Informationstechnik mit Vertiefung Wirtschaftsingenieur und dem Masterstudium technisches Produktmanagement. Er leitet bei Schrack Seconet das Produktmanagement Informationssysteme.

OPEN INNOVATION



In einer intensiv vernetzten Welt entstehen bahnbrechende Neuerungen nicht mehr in Labor, in einer F&E-Zentrale oder einem einzigen Datenraum. Sie entstehen häufig draußen: bei Nutzern, die mit dem Status quo nicht mehr zufrieden sind, bei Start-ups, die verrückt denken, oder in Online-Communities von Gleichgesinnten. Gute Beispiele dafür sind der Webbrowser Firefox, mit dem viele Menschen täglich durch das Internet navigieren und der von weltweit verstreuten Software-Programmierern als Open Source entwickelt wurde, oder Strati, das erste Auto aus dem 3-D-Drucker, das nach einem offenen Innovationswettbewerb mit Teilnehmern aus mehr als 30 Ländern gedruckt wurde.

Schneller und erfolgreicher

Open Innovation bedeutet, dass Unternehmen ihre Innovationsprozesse bewusst öffnen, um Partner und Wissen von draußen hereinzuholen, und sich umgekehrt auch selbst an Innovationsinitiativen von anderen Organisationen beteiligen. Das macht sie schneller und konkurrenzfähiger, als dies durch reine In-House-Innovation jemals möglich wäre. Allerdings gleicht kein Open Innovation-Programm dem anderen: Manche Unternehmen crowdsourcen Ideen, sammeln also neue Lösungen über breite Online-Challenges, andere wieder

rum arbeiten mit handverlesenen Lead Usern und Lead Experts in Co-Creation-Workshops zusammen oder bauen Innovationsnetzwerke aus Start-ups, Wissenschaftlern und potenziellen Kunden. Und manche arbeiten mit allen Methoden gleichzeitig, wie etwa große Konzerne wie Procter & Gamble, Schindler, Philips oder LEGO. Je nach Themenfeld und Zielsetzung bedarf es anderer Methoden. Die Intelligenz liegt darin, für eine Aufgabe die jeweils richtige Open-Innovation-Methode auszuwählen.

Nicht am Markt vorbei

Die digitale Transformation, die mittlerweile alle Branchen erfasst hat, ist zu einem großen Treiber für offene Innovationsprozesse geworden. Einerseits führt die Digitalisierung zu einem breiten Umdenken, was die Radikalität von Innovationen betrifft: Den Unternehmen ist bewusst, dass sie nicht nur einzelne Produkte, sondern gleich das ganze Geschäftsmodell (wie ein Produkt oder Service erzeugt, vermarktet und vertrieben wird) neu aufsetzen müssen. Dies gelingt ohne Öffnung nach außen nur selten. Zu groß ist die Gefahr, von Anfang an am Markt vorbei zu innovieren. Andererseits erleichtern digitale Werkzeuge das Aufspüren von externen Ideengebern und Innovationspartnern, entweder durch Mechanismen der Selbstselektion wie bei Ideen-Challenges oder über aktive Suchprozesse: Social Media, thematische Online-Communities und Datenbanken helfen, sehr spezifische Innovationskompetenzen in der eigenen Branche, der Cross-

Industry oder in der Wissenschaft zu finden – ähnlich wie die Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen, nur eben digital unterstützt.

Geistiges Eigentum schützbar

Ein weit verbreiteter Irrtum ist, dass geistiges Eigentum nicht mehr schützbar wäre, wenn Open Innovation-Methoden eingesetzt werden. Das ist grundlegend falsch. Was Open Innovation jedenfalls braucht, ist eine offene Haltung: Unternehmen, die einem Start-up oder einzelnen externen Ideengeber nicht auf Augenhöhe, wertschätzend und respektvoll begegnen können, sollten die Finger von Open Innovation lassen. Das Match groß gegen klein ist längst vorüber: Es zählen Geschwindigkeit, Offenheit und Cleverness. *



Dr. Gertraud Leimüller, MPA

(Harvard) ist Gründerin und geschäftsführende

Gesellschafterin von winnovation. Das Wiener Unternehmen ist eine der führenden Open Innovation-Agenturen in Europa und mit 11 festangestellten Mitarbeitern eine der größten Innovationsagenturen in Österreich. winnovation begleitete unter anderem in Österreich fachlich die Erarbeitung der ersten nationalen Open Innovation-Strategie in der EU. Zur Gründung von winnovation wurde Leimüller durch Studienaufenthalte an der Harvard University und am Massachusetts Institute of Technology (MIT) inspiriert.

500 BIS 2.000 EURO



SPART JEDER VERHINDERTE TÄUSCHUNGSSALARM EINEM BETRIEB EIN. VERSIERTE BRANDSCHUTZORGANE, MODERNE BRANDMELDEANLAGEN UND REGELMÄSSIGE INSTANDHALTUNGEN HELFEN WIRKUNGSVOLL DABEI, UNERWÜNSCHTE ALARMIERUNGEN ZU MINIMIEREN.

BESUCHEN SIE UNS AUF DER MEDICA

12. – 15.
November
2018
Düsseldorf

Die Digitalisierung bleibt das Top-Thema der weltgrößten
Medizinmesse. Schrack Seconet wird dazu wiederum spannende
Anwendungen vorstellen – in Halle 15 sind wir im Mittelpunkt
des Geschehens. www.schrack-seconet.com

SCHRACK SECONET: STAND 15A55

SO GEHT'S ZUM GRATIS-TICKET:

Schreiben Sie eine E-Mail an: treffpunkt@schrack-seconet.com
Sie erhalten von uns einen Online-Code für einen Eintrittsgutschein.



SCHRACK
S E C O N E T